

Offener Brief

Dr Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission und die Regierungsspitzen der Regierungen in der Europäischen Gemeinschaft

Mr António Costa, President of the Council of the EU

Guy Parmelin, Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft

Boris Johnson, Prime Minister of the United Kingdom

Betrifft: Psycholog*innen in Europa fordern eine Änderung der Europäischen Lagerpolitik gegenüber Geflüchteten - die psychologischen Konsequenzen sind zerstörerisch für alle

Die Behandlung von Menschen auf der Flucht verletzt Menschenrechte, dehumanisiert Flüchtlinge und gefährdet europäische Werte und Sicherheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Feuer im Flüchtlingscamp Moria im Oktober 2020 hatte die Aufmerksamkeit auf die entsetzliche Behandlung gelenkt, die Menschen auf der Flucht an den Grenzen Europas erleben: Während ihnen die Überquerung von Grenzen verwehrt wird, müssen sie gleichzeitig unter extrem armseligen Bedingungen in Flüchtlingscamps ausharren. In krassem Gegensatz zu den Ankündigungen der Europäischen Union und führender europäischer Politiker*innen hat sich seit dem Brand in Moria an den südeuropäischen Grenzen nichts geändert. Die Übersiedlung von Geflüchteten aus den Lagern an den europäischen Südgrenzen in andere europäische Länder bleibt weit hinter den versprochenen Zahlen zurück - obwohl diese Zahlen von Beginn an schon beschämend niedrig waren. Darüber beschreiben Berichte aus Kara Tepe, dem Ersatzlager für Moria, und von anderen Orten, dass die Situation so schlecht ist wie zuvor. Politikerinnen und Politiker in Europa verweigern jegliche Verantwortungsübernahme und zeigen stattdessen auf andere Politiker*innen mit der Forderung, dass die jeweils anderen sich zuerst bewegen sollen. Psycholog*innen nennen ein solches Verhalten Verantwortungsdiffusion oder moralische Absetzbewegung.

Die Behandlung von Flüchtlingen, so wie sie gegenwärtig durch die Europäische Union und ihre Politikerinnen und Politiker vorgesehen ist und umgesetzt wird, hat negative Folgen für alle. Waren Flüchtlinge und ihre Kinder schon in ihren Herkunftsländern traumatischen Erfahrungen ausgesetzt und auf der Flucht oft Opfer von Gewalt, werden diese Erlebnisse durch die physische Not und das Erleben von extremer Ungerechtigkeit in den europäischen Flüchtlingslagern dramatisch verstärkt. Aus psychologischer Sicht haben die andauernden Verletzungen von Menschenrechten Konsequenzen für die physische und psychische Gesundheit von Geflüchteten. Depression, Angst, posttraumatische Stresssymptome und gesteigerte Suizidalität sind als unmittelbare und langfristige Folgen durch verschiedene Studien nachgewiesen^[i].

Vor dem Hintergrund des Erlebens von Zurückweisung und Ausschluss in den Flüchtlingslagern ist es darüber hinaus nicht verwunderlich, dass die Bereitschaft von Geflüchteten zurückgeht, sich mit der Kultur zu identifizieren, deren Mitglieder sie eigentlich werden wollten^[ii]. Psychologische Studien zeigen sehr klar, dass

Gefühle von sozialem Ausschluss und von Entfremdung zu den wichtigsten Prädiktoren von Extremismus und terroristischer Gewalt gehören [iii]. Die aktuelle europäische Politik mit ihrer brutalen Zurückweisung von Flüchtlingen begünstigt also politischen Extremismus und gefährdet damit Europa und seine Menschen.

Schließlich bleibt der gegenwärtige Umgang mit Flüchtlingen, die an den Grenzen Europas ankommen, nicht ohne bedeutsame Folgen für die europäische Demokratie und die Werte, auf denen sie beruht. Die Menschen nehmen die gemeinsame politische Diffusion von Verantwortung sehr wohl zur Kenntnis - eine Erfahrung, die das Vertrauen in die nationalen Regierungen und die Europäische Gemeinschaft untergraben wird. Darüber hinaus werden die Menschen ihr Vertrauen in Europa zunehmend infrage stellen, wenn sie sich dauerhaft mit Ungerechtigkeiten und der Misshandlung von Flüchtlingen konfrontiert sehen. Aus psychologischer Perspektive kann man vorhersagen, dass die Auseinandersetzung mit der Dissonanz zwischen verkündeten Werten einerseits und praktischem Handeln andererseits die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Bürger in Europa die Menschen auf der Flucht zunehmend selbst für ihr Leid verantwortlich machen. Die Abwertung von Geflüchteten wird daher zunehmen [iv]. Einfach ausgedrückt kann die andauernde Misshandlung von Geflüchteten zur Folge haben, das Vertrauen und die Überzeugungen in die Werte und die Funktionsfähigkeit der europäischen Demokratien zu unterminieren und Rassismus und fremdenfeindliche Gewalt zu fördern.

Aus psychologischer Perspektive hat der gegenwärtige Umgang mit Geflüchteten an den europäischen Grenzen negative Auswirkungen auf alle: Auf Geflüchtete, die Europäische Sicherheit und das europäische demokratische System. Wir empfehlen daher dringend, dass diejenigen, die in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden sind, ihre Perspektive ändern und verantwortlich handeln, indem sie die inhumane Missachtung von Menschenrechten für Geflüchtete beenden.

Hochachtungsvoll

Prof. em. Dr Ulrich Wagner, Marburg, Germany, Social Psychologist

Prof. em. Dr. Ulrich Wagner
Philipps-Universität
Psychologie
35032 Marburg

[i] Amiri, S. (2020). Prevalence of suicide in immigrants/refugees: A systematic review and meta-analysis. *Archives of Suicide Research*, DOI 10.1080/13811118.2020.1802379

Barol, O., Grot, S. Oh, H. et al., (2020). Perceived ethnic discrimination as a risk factor for psychotic symptoms: A systematic review and meta-analysis. *Psychological Medicine*, 50 (7), 1077-1089.

Blackmore, R., Gray, K., Boyle, J.A., et al. (2020). Systematic review and meta-analysis: The prevalence of mental illness in child and adolescent refugees and asylum seekers. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, Vol 59(6), 705-714.

[ii] Gerber, J., & Wheeler, L. (2009). On being rejected: A meta-analysis of experimental research on rejection. *Perspective on Psychological Science*, 45, 468-488

[iii] Doosje, B., Moghaddam, F.M., Kruglanski, A.W., de Wolf, A., Mann, L., & Feddes, A.R. (2016). Terrorism, radicalization and de-radicalization. *Science Direct*, 11, 79–84. doi: 10.1016/j.copsyc.2016.06.008

Pfundmair, M., Aydin, N., & Frey, D. (2017). Whatever? The effect of social exclusion on

adopting persuasive messages. *The Journal of Social Psychology*, 157, 181-193.

Wagner, U. & Lemmer, G. (2019). Extremistische Gewalt. *Praxis der Rechtspsychologie*, 29, 5-22.

[iv] Lerner, M. (1989). *The belief in a just world*. New York: Springer.